

## Stefanie Probst, Kunstschaaffende



Stefanie Probst sagt über eine ihrer Serien: «In den Arbeiten <Darlings of LOMAH> geht es um Liebende und Geliebte - freundschaftlich, romantisch, aromantisch, etc. Sie bezieht sich auf das Empfinden, wichtige Personen meines Lebens ins Zentrum zu rücken, was dazu führen kann, dass für einige Augenblicke das Leiden der Welt ausgeblendet wird und Mensch umgeben ist von Liebe. Gleichzeitig zeigt es auch, dass selbst in diesen Momenten die Alltagsdystopie allgegenwärtig ist.» (oben die Arbeit «ouch<3>, unten «/passing».) (Fotos: zvg)



Mehr von Stefanie Probst auf ihrer Website: [stefanieprobst.ch](http://stefanieprobst.ch)

Stefanie Probst ist in Mümliswil gross geworden. Nach der Ausbildung an der Fachklasse Grafik in Luzern ist sie seit Oktober 2019 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg eingeschrieben und strebt dort ein Diplom an. Zugleich engagiert sie sich in verschiedenen kulturellen und sozialen Projekten. In ihrer künstlerischen Arbeit erforscht sie die Ursprünge des Weltschmerzempfindens und sucht nach Möglichkeiten, die «wütende Empathie» über die Ausbeutung darzustellen.

Die Arbeit von Stefanie Probst reflektiert das Empfinden einer generationenübergreifenden Entfremdung, die trotz Bemühungen, Gehör zu finden, häufig auf taube Ohren stösst. In ihren letzten Werken arbeitete sie mit digitalen Drucken, die mit Acrylfarben und Finelinern übermalt, daraufhin digitalisiert sowie nachbearbeitet und dann auf Textilien oder Alu-Dibond aufgezogen werden. Die häufig apokalyptischen Bildwelten von Stefanie Probst werden mit anklagenden politischen Texten verbunden. Nun plant sie ihre multimediale Werkserie «Killing LOMAH» (Land Of Milk and Honey) weiterzuentwickeln und in einer Ausstellung zu inszenieren.

### Stefanie Probst



geboren am 5. August 1998  
in Solothurn  
Heimatort: Mümliswil  
heute wohnhaft in Mümliswil und Nürnberg